

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	38 (1930)
<b>Heft:</b>	9
<b>Artikel:</b>	Wissenswertes aus der Medizin
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-556924">https://doi.org/10.5169/seals-556924</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der alte Fritz und die Hygiene.

Zu einem Zeitpunkt, wo man überall von hygienischer Volksaufklärung spricht, ist es vielleicht nicht ohne Bedeutung, zu sehen, wie der volkstümliche König von der hygienischen Volksaufklärung dachte und wie er sie zu fördern suchte. Der große König, der überall den tüchtig ausgebildeten Fachmann schätzte, veranlaßte, daß das Collegium Medicum nicht mehr von einem Juristen, sondern von einem Mediziner geleitet wurde. Unläßlich der Pocken, deren Bekämpfung er große Sorgfalt widmete, schrieb Friedrich der Große an das Ober-Collegium Medicum:

Potsdam, den 1. Dezember 1783.

„Da noch immer in den Provinzen und besonders auf dem Lande ein Haufen Kinder an der Pockenkrankheit sterben, welches vornehmlich zur Ursache hat, weil die gemeinen Leute nicht wissen, wie die ihre Kinder bei der Krankheit halten und abwarten sollen, sondern sie fast durchgehends zu warm halten, welches denen Kindern alsdann höchst nachteilig ist. So befehlen Se. Königl. Maj. dero Ober-Collegio Medico einen ordentlichen und

deutlichen Unterricht, auf gedruckte Zettel, anfertigen zu lassen, wie die gemeinen Leute auf dem Lande, wenn ihre Kinder die Pocken kriegen, sich dabei zu verhalten haben, und wie sie ihre Kinder bei der Krankheit abwarten sollen; diese gedruckten Zettel müssen sodann an alle Priester in die Dörfer geschickt und sie zugleich angewiesen werden, den Leuten in dem Dorfe das von Zeit zu Zeit vorzulesen und ihnen den Unterricht recht deutlich und begreiflich zu machen, daß sie das wissen und bei vorkommenden Fällen sich danach richten können. Das Ober-Collegium Medicum hat solches also, mit dem vordersamsten gehörig zu besorgen.“

Wie sich dabei der große König die Form dieser hygienischen Volksaufklärung dachte, geht aus folgenden Worten eines anderen Befehles hervor, worin er bezüglich der Abfassung der hygienischen Flugschriften bemerkt, daß „kein einziges lateinisches oder Medizinisches Kunstwort enthalten sein muß, daß sich jedermann und auch die einfältigsten Leute und Bauern darin finden und solches hinlänglich begreifen können“.

## Wissenswertes aus der Medizin.

Der menschliche Körper besteht aus 16 Elementen: Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff, Chlor, Fluor, Eisen, Phosphor, Kalzium, Kaliun, Magnesium, Mangan, Natrium, Schwefel, Silizium und Jod. Sonderbarerweise enthalten tausend Hühnereier etwa dieselben Stoffe wie ein Mensch von Durchschnittsgröße. Der Sauerstoff und der Stickstoff würden, in einen Ballon gefüllt, genügen, um einen Menschen in der Luft zu tragen. Aus dem Kohlenstoff (als Graphit) könnte man 65 Gros Bleistifte herstellen. Aus dem im Blute vorhandenen Eisen

ließen sich sieben ganz kleine Nägel machen. Der Phosphor reichte aus, um etwa 2000 Zündhölzer mit Köpfen zu versehen. Das Kochsalz würde ein paar Teelöffel füllen. Mit dem Kalk könnte man vielleicht einen mäßig großen Hühnerstall weißen. Den größten Anteil an der Zusammensetzung des menschlichen Körpers hat aber das Wasser mit 40 Liter.

\* \* \*

Ein Hühnerei entspricht 150 Gramm Kuhmilch oder 20 Gramm zubereitetem, fettem Fleisch oder 20 Gramm fettem Käse.